



**Eröffnung der umgestalteten Kirche Felsberg  
mit feierlichem Einzug und Gottesdienst  
am 1. Advent, 27. November 2022, 09:45 Uhr  
Thema: Mitten im Dorf. Mitten im Leben  
Musik: Gospelquartett Four4you (Nicki Scherrer, Madlaina  
Zogg, Yves Zogg, Peter Scherrer) und Heinz Girschweiler,  
Trompete**

Mitwirkung: Christian Müller, Architekt; Marion Stalder, Kirchgemeindepäsidentin  
Evangelische Kirchgemeindepäsidentin; Heiko Schätzle, Vorstandsmitglied Evangelische  
Kirchgemeinde Felsberg Ressort Bau; Patrick Niederreiter, Vorstandsmitglied der  
Evangelischen Kirchgemeinde Felsberg Ressort Aktuar; die beiden Mesmerinnen Regula  
Nydegger und Karin Dux; Seraina Bertschinger-Tuffli, Vizepräsidentin der politischen  
Gemeinde Felsberg; Gregor Barmet, Pfarrer der Katholischen Kirchgemeinde Domat/Ems-  
Felsberg; Jessica Dux, Margrith Stalder; Konfirmandinnen und Konfirmanden

Vor der Kirche (sofern die Witterung es erlaubt):

- Glockengeläut, Besammlung vor der Kirche, Gegenstände an Konfirmanden verteilen
- Liturgische Begrüssung durch Pfarrer Fadri Ratti

**Im Nama vu Gott,  
d.h. geborga in siinara ganza Würklichkeit,  
im Klang vum Schöpfer  
im Liacht vum Christus  
und im Atem vur Heiliga Geistkraft  
sind miar do zämmakho.**

Dr Prophet Jesaja verheisst:  
**Auf diesem Berg wird Gott der Heerscharen  
allen Völkern ein Freudenmahl zubereiten.**  
Amen

Liabi Felsbergerinna und Felsberger  
Liabi Gäst vu noh und fern  
Liabi Gmeind

An Oстера sind miar fiirlich us üsera «alt-vertrauta» Kircha uszoga.  
Siithär isch do uf dem Bärg,  
uf dem Hügel oder uf dem Stei –  
wia au immer miar dia markanti Landmarka nenna wend –  
gwärket, umgestaltet, neu drzua tua worda.

Ds neua Gmeinschaftsgrab  
händ miar am 1. November iigweiht.  
Hüt überkunnt d'Kirchgmeind  
dr Schlüssel vum Architekt Christian Müller  
und zücht zruck in ihres Gotteshuus –  
**Gott sei dank!**

Miar Menscha gstaltend nid nu üseri Hüser,

Wohniga und Eigaheim immer wieder um.  
Nei, siit über 700 Johr händ d'F+F  
au immer wieder ihri Kircha  
umgestaltet, vergrösseret, verändertet, aapasst.

Mögend üseri Urahna au in dr Tgilvädertishöhli gwohnt ha.  
Miar machend das hüt nümma.  
Und au Gottes Wohnig söll mit dr Ziit goh,  
**denn Kirchen sind wie Tempel zwar Gott gewidmet,  
aber für die Nutzung von Menschen gedacht.**  
So said's dr Matthias Krieg,  
üsera theologischi Beroter:  
**Gottes Huus söll für d'Menscha do sii.**

Guat möglich, das einigi sich (noh) damit schwärtüend,  
so wia sich au scho üseri Vorfahra  
bi dr einta oder andera Umgstaltiga sich schwärtua händ.  
Aber alli sind herzlich iiglada,  
sich uf dä neuu Schritt ii ds loh und sich für neus ds öffna.  
Gott sälber ladet üs ii,  
so wia n är das verheissa hät.

So übergiib ii ds Wort am Architekt Christian Müller  
und an Bauverantwortliche vu üserer Kirchgemeind,  
dr Heiko Schätzle  
für d'Schlüsselübergab.

- Schlüsselübergabe Architekt Christian Müller an Heiko Schätzle: je kurze Worte.
- Trompete Heinz Girschweiler: «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit»
- Heiko Schätzle öffnet zusammen mit den Messmerinnen die Tür
- Einzug mit dem Gospelquartett, der uns von innen empfängt
- Hineingetragen werden von Konfirmandinnen und Konfirmanden:
  - Bibel
  - Taufschüssel
  - Abendmahlkelch
  - Abendmahlkanne
  - Abendmahlsteller
  - Gesangbuch
  - Erste Kerze Adventskranz

In der Kirche:

- Gospel 1: Einzug mit dem Gospelquartett, der uns von innen empfängt: «Lean on me»
- Begrüssung:

**Und Gott, der Lebendige,  
wird allen Völkern  
auf seinem Berg  
ein Freudenmahl zubereiten.  
Und Gott, Geheimnis allen Seins,  
wird sich offenbaren.**

**Den Tod wird er verschlingen auf ewig.  
Und die Tränen wird er abwischen.**

Amen

Liabi Festgmeind

Wo kann ii mii aalehna,  
wenn ii Sorga han und Schmärsa?  
Wo kann ii mii hiiwenda,  
wenn's mii fascht verjagt vor Freud?  
Wo find ii Trost?  
Wo kann ii Tanka?

Das isch dr Inhalt vu dem Liad,  
wo miar grad jetzt vum Gospelquartett Four4you ghört händ.  
**Lean on me – lehne dich an mich.**

Siit über 700 Jahr lehnend sich d'F+F an dä Felsa do,  
züchend ufa uf dä Bärg – Fels-Bärg.  
Mit dära Aahöhi,  
mit dära Kircha sind historischi Ereignis verbunda.  
Und tuusigi vu Gebät und Gsäng  
sind do zum Himmel gschickt worda.  
In dena Mura steckend Kummer und Trost,  
Freud und Leid.  
As isch miini Kircha.  
Und as isch üseri Kircha.  
Und as isch d'Kircha vu denna wo vor üs gsii sind  
und wo noch üs kömmend.  
**Halleluja!**

- Begrüssung durch die Kirchgemeindepräsidentin Marion Stalder
- **Gospel 2: Gospelquartett mit der ganzen Gemeinde: «Down by the Riverside»**

- Schriftlesung Jesaja 25,6-8: Jessica Dux

**Zubereiten wird Jahwe, der Zebaot  
Allen Völkern auf diesem Berg  
Ein fettes Mahl  
Ein Mahl mit alten Weinen  
Mit fettem Mark  
Mit alten, geläuterten Weinen.**

**Verzehren wird er auf diesem Berg  
Die Hülle  
Gehüllt über alle verwandten Völker  
Und die Decke  
Gedeckt über alle fremden Völker.**

**Verschlucken wird Jahwe, der Ewige  
Den Tod für immer**

**Und Tränen abwischen  
Aus jedem Antlitz  
Und die Schmach seines Volks tilgen  
Aus der ganzen Welt.**

- Gebet: Pfarrer Fadri Ratti

Du, göttlichs Gheimnis  
Ursprung und Ziel vu allem Sii,  
miar händ üs do in diinem Huus  
wieder amol versammelt.  
Denn siit Oстера isch an diinera Kircha  
baut und umgestaltet worda.  
Vor-, vorgestert händ miar do Handwärkerfest gfiiret.  
Unzähligi Persona sind  
an dr Umgestaltig vu Kircha und Friedhof direkt involviart gsii,  
vu da Architekta bis zu da Steimetza,  
vu da Planer bis zu da Elektriker,  
vu da Politiker bis zu da Sanitärler,  
vu da Sponsora bis zu da Künstler,  
vur Denkmolpfläg bis zu da Heizigsinstallateura,  
vu da Theologa bis zu da Schriiner,  
vu da ...  
Sie alli und noh vieli, vieli meh  
händ ihra volla lisatz gäh.

Du üsra Gott,  
miar tankend diar,  
für all dia köstliche Menscha.  
Miar tankend diar,  
dass sowiit alles guat gloffa n isch.  
Mir tankend diar,  
dass miar wieder do dinna fiira töffend,  
in diinem Nama,  
in diinara Würklichkeit.

Amen

- **Gospel 3: «If that isn't love»**

- Predigt: Pfarrer Fadri Ratti

Liabi Gmeind

Kürzlich hät una am Kirchastutz  
as Auto näbed miar ghalta.  
Dr Fahrer hät d'Schiiba abaloh:  
**Kann ii für mii und miin Vater  
für dr hüütigi Sunntig  
an Tisch reserviara?**

An Tisch?

An Tisch in ara Kircha?  
Jo warum überhaupt an Tisch in dr Kircha?

An befründeta Pfarrer -  
är hät siinerziit d'Renovation  
vum Refomiarta Gotteshuus vu Thusis theologisch begleitet -  
är hät ds Wäsa vur Kircha so uf da Punkt brocht:  
**Die Kirche ist ein überdachter Tisch.**

D'Kircha isch an überdachta Tisch.  
D'Kircha isch also primär an Tisch –  
und sie isch meistens –  
zumindest in üserna kältara Breitagräde –  
au überdacht.

Dr Ursprung do drfür isch in dr frühasta Christaheit ds suacha.  
Jesus sälber isch bekanntlich öppa am Tisch gsässa.  
Tischgemeinschaft isch ihm wäsentlich gsii.  
Und für ds letzta Obedmohl hät är zwei vu siina Fründä losgschickt,  
aa passends Dach,  
an passenda Ruum ds finda.

Und au dia früheni Christagmeinda händ sich an Tisch versammlet.  
Do drvo schriibt dr Apostel Paulus in siina Briafa.  
Und do drfür giit's Freskabilde in da Katakomba vu Rom.  
Kircha als Bau hät's domols noh nid gäh.  
D'Christazahl isch am Aafang nu klii gsii –  
d'Christa händ sich in Privathüser  
zum Teila vu Brot und Wii troffa.  
Gmeinsams Ässa und Kultmohl  
sind denn noh eng mitanand verbunda gsii.

Warum aber isch ma vum Tisch,  
wo ma gmeinsam dra siitza kann,  
denn überhaupt a wäg kho?  
Warum isch dr Tisch in dr Chor gwanderet,  
isch do gar zum Altar worda?  
Warum hät ma ds Gmeinschaftsmohl vum Kultmohl trennt?

Das hät praktischi und theologischi Gründ.  
Ab 313 isch mit am römische Kaiser Konstantin  
ds Christatum zur erlaubta Religion worda,  
und 381 gar zur einzig toleriarta.  
Uf einmol hät ma Christ sii müessa.  
Und uf eimol sind do ganz viele Christa gsii.  
Do hät ma sich nümme in Privathüser träffa könna.  
Do hät ma grösseri Ruum gsuacht –  
und dr Kaiser hät siini Kaiserhalla, siini «Basilikas»  
zur Verfüegig gstellt.  
Und ds Ässa isch so mit dr Ziit  
uf as biz Mähl und Wasser  
in Form vunara Hostia reduziert worda.

Theologisch aber hät ma d'Hostia immens ufglaada,  
zu hoch wohl au.  
Ma hät noch vorna müessa.  
Nu Nonna und aa paar Userwählti händ Hostia noh herstellta  
und nu Priester sii verteila töffa:

**Dies ist mein Leib – hoc est corpus meus.**

**Hokuspokus.**

D'Reformatora,  
vor allem dr Huldrych Zwingli in Züri  
hät dem entgägaghalta.  
Am Zwingli siini Vorstellig isch gsii,  
dass nid d'Lüüt zum Altar ufastiigend,  
sondern dass an simpla Tisch  
ins Schiff zu da Menscha trait wird –  
und dass Diakona Brot und Wii unter da Lüüt verteilend.  
Und är hät dia ufgladeni Wertig vu Brot und Wii reduziart,  
reduziart uf reini Symbolik,  
und das au nu noh viiar bis füüf Mol im Johr.

Warum denn dia Reformiarta  
doch wieder zum wandelnda Obedmohl zruckkehrt sind,  
das müessti noh nohforscha.  
Das könnt aber au mit da Bänk zämmahänga,  
wo ma im 18./19. Jahrhundert in d'Kircha inna gstellt hät.  
Zu Reformationssiita isch ma in dr Kircha gstanda oder knüllet.  
Döt isch ds Verteila noh eifach ganga.  
Das isch ei möglichi Erklärig.  
Aber sicher as hät au theologischi Gründ.

Wia au immer:  
Ds Resultat bii da Reformiarta isch gsii:  
As wird nu noh sälta Brot und Wii teilt.  
Ds Obigmohl wird als schwär empfunda,  
do Sünd und Vergäbig sehr betont worda sind.  
Und zu Ziita,  
wo ma noch dr Predigt noh an Entlassig kennt hät,  
do sind nu dia Superfromma hocka bliiba.  
Wär hät sich denn scho im Reina  
mit sich allna Nochpuura gfühlet?  
Also hät ma sicherheitshalber liaber verzichtet.  
Drzua kunnt, dass d'Reduktion vu da Element  
uf Brot als «nu Brot» und «Wii als nu Wii»  
öppis vur spirituella Dimension vum Obedmohl graubt hät.  
So isch ds Obedmohl bii da Reformiarta fasch as biz an Rand  
vum kirchliche Läba drängt worda.

Wo üsera theologischi Beroter vur Neugstaltig,  
dr Dr. Matthias Krieg,  
üs gfrogt hät:  
**Köntend ihar Felsberger eu an Tisch in dr Mitti vorstellta?**  
do händ miar grad scho as biz Schlucka müessa:

## **An Tisch?**

### **Hättisch du au noh an anderi Idee?,**

Han ii zruckgfrogt.

Schmunzlend hät är gmeind:

### **Wartend nu amol ab.**

### **Löhnt dia Idee amol bii eu setza.**

So händ miar dia ersti Kircha mit amana Tisch als Grundusstattig.

Aber dia Idee brucht noh do und döt as biz Ziit

und usprobiara.

Liabi F+F

Miar knüpfend also an altchristilichi Traditiona aa,  
wenn miar dr Tisch zum Zentrum vu üserer Gmeinschaft machend.

Jesus sälber ladet üs ii.

Nid dr Pfarrer, wia das in da Media gstanda isch,  
nei, Jesus sälber ladet üs an siin Tisch ii.

Und dia erste Erfahriga,  
wo miar im Gmeindssaal händ töffa macha,  
zeigend:

Do am Tisch entstoht Uustuusch und Gmeinschaft.

Ma kunnt mitanand ins Gspröch.

As isch familiärer, lockerer.

Und am göttliche Wort wird uufmerksamer zuaglost.

Ds gmeinsama Ässa vu Brot und Trinka vu Wii,

vu Zopf und Kaffee,

vu Käs und Most,

vu Suppa und Tee ...

verbindet, schafft Gmeinschaft.

Und wenn amol vieli Menscha erwartet wärendend,

so wia hüt au,

denn könnt miar stuhala,

dinna und/oder unterem Vortach dussa

und dussa giit's aa Glühawii oder an Punsch oder ...

Und wenn miar aa kliiniri Gruppa sind,

denn könnt miar direkt an Tisch sitza.

Und so könnt miar Gottesdianscht fiira –

fühlend üs verbunda

in wichtiga Stationa vum Läba.

Christus ladet üs ii –

und miar empfangend liibliche und sprituelli Nahrig.

Amen

- **Gospel 4: “mama’s teaching angels”**
- Fürbitten, UV: mit 3 Fürbitten von Leuten aus der Gemeinde

### **Fadri:**

So wend miar mitanand Fürbitt halta und stöhnt drzua uf:

### **Margrith:**

Vater im Himmel  
in Jesus Christus kunsch du üs noch.  
Miar tankend diar für diis Gotteshuus  
do ds mittzt in Felsberg.

**Heiko:**

Heiligi Geistkraft  
Miar tankend diar für dä Ort vu lebendiger Gmeinschaft,  
an Ort voller Kraft und Liacht,  
an Ort mit Uussicht und Wiitsicht.

**Lena:**

Bschütz du alli,  
wo do ii- und usgöhnt.  
Sägni üs mit diinara Güeti,  
damit miar alli diin Frieda  
in d'Wält ussaträga könnt.

**Fadri:**

Sig du ds Fundament vu üsem Zämmaläba  
in guata und schwieriga Ziita.  
Das bittend miar dii  
im Nama vu diinem Sohn Jesus Christus.

Mitanand bättend miar:  
Unser Vater ...

- **Gospel 5: «Delta dawn»**
- Grussworte:
  - Vizepräsidentin der politischen Gemeinde Felsberg, Seraina Bertschinger-Tuffli
  - Übergabe eines Schlüssels an Pfarrer Gregor Barmet durch Heiko Schätzle
  - Ökumenisches Grusswort: Pfarrer Gregor Barmet
- **Gemeinsam singen wir das Lied «Grosser Gott, wir loben dich», begleitet durch Yves am Klavier und Heinz Girschweiler (Trompete)**
- Mitteilungen:
- Segen: Pfarrer Fadri Ratti
- **Trompetenspiel Heinz Girschweiler**
- Auszug
- Glocken kurz

Nach der Kirche: Draussen

---

- Glühwein und Punsch nach dem Gottesdienst vor der Kirche

Felsberg, 27. November 2022

Es gilt das gesprochene Wort